

Zwei neue Magnetkiesvorkommen aus Tirol, Österreich.

An die Mineralsammlung des naturhistorischen Hofmuseums gelangten aus Gefälligkeit von Dr. F. Kohl in Wien und Fridol. Plant in Meran zwei Proben Magnetkies mit neuen, bisher unbekanntem Fundortangaben. Das eine Stück besteht aus einer sehr massiven Erzlinse, reinen, derben, dunkeltombackbraunen Magnetkieses, mit einer limonitischen Verwitterungskruste. Dr. Kohl gibt an, das Stück stamme aus einem Versuchsstollen bei einem Einzelhofe zwischen Astfeld und Aberstückl im Sarntale in Tirol. Die zweite Probe von Magnetkies, ebenfalls von derber, feinkörniger Ausbildung und hell tombackbraun angelaufen, ist so ziemlich zu gleichen Teilen von Fettquarzen und solchen Flechten durchsetzt. Die Probe stammt nach den Angaben von Plant aus dem Ziertal bei Partschins in Tirol.

Friedrich Berwerth.